



Start der Critical Mass war am Bahnhofplatz. Von dort zog der Pulk durch die Fußgängerzone und rund um die Innenstadt bis zu den Viehofner Seen. *Fotos: Beate Steiner*

Radparade zum See

Fahrrad-Lobby | Mit der „2. Critical Mass“ wollten 80 Radler eine Alternative zum autogeprägten Stadtbild aufzeigen.

Von Beate Steiner

ST. PÖLTEN | Mit fröhlichem Radl-Sound rollten etwa 80 Radler bei der zweiten von der Fahrradlobby initiierten Critical Mass rund zwölf Kilometer durch St. Pölten, von der Innenstadt über die Promenade Richtung Traisenpark bis zur Seedose am Viehofner See. „Wir wollen mit unseren Radtouren eine Alternative zum autogeprägten Stadtbild aufzeigen“, erklärt Maria Zögernitz von der Radlobby. Diese fordert Verbesserungen bei Um- und Neubauten von Straßenzügen statt „Verschlimmbesserungen“.

Eines hat die Radlobby schon

erreicht: Das gewünschte „Mehr-Augen-Prinzip“ aus Radler-Sicht wird Realität. Die Aktivisten sind von der Stadtverwal-



Bei der Radparade waren auch die Kleinsten, wie Konstantin, dabei.

tung eingeladen, sich bei der Neugestaltung der Unterwagrammer Straße einzubringen.

Grundsätzlich geht es den Bikern immer wieder um die Entflechtung der oft wechselnden Radinfrastruktur. Gemeint ist damit der schnelle und manchmal unmotivierte Wechsel zwischen Fahrradstreifen, Radwegen und Straßen.

Ziel der Radlobby sind außerdem nach wie vor Rad-Haupt-routen durch die Stadt. „Die Nord-Süda-Achse hat sehr viele Nachrang-Situationen“, weiß Maria Zögernitz: - „Eine Ost-West-Achse für Radfahrer müsste überhaupt erst eingerichtet werden“, so die Radlobbyistin.